



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
17.04.2014

Wieder eine Straßen-Umbenennung – teuer und bürgerunfreundlich

Medienberichten zufolge sind die betroffenen Anwohner über die vom Stadtrat beschlossene Umbenennung des Leonhard-Moll-Bogens am Westpark wenig erbaut. Die LHM begründet die Umbenennung mit Erkenntnissen des Stadtarchivs, denen zufolge der Bauunternehmer Ludwig Moll in der Schlußphase des Krieges Zwangsarbeiter beschäftigt und sich einer „passiven Haltung (...) gegenüber den Greueln der SS und einer Praxis des Gewährenlassens angesichts des mörderischen Programms der ‘Vernichtung durch Arbeit’ auch auf Moll-Baustellen“ schuldig gemacht haben soll; zum Vorwurf macht ihm die LHM darüber hinaus u.a. eine Eloge im „Völkischen Beobachter“ (Ausgabe vom 31.07.1940) anlässlich seines 70. Geburtstages. Die von der Umbenennung betroffenen Anwohner, darunter auch ein Restaurant-Besitzer mit „Migrationshintergrund“, beklagen nun den bürokratischen Aufwand im Gefolge ihrer unfreiwilligen Adressen-Änderung und damit verbundene Kosten. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit hat die LHM vor ihrer Entscheidung zur Umbenennung des Leonhard-Moll-Bogens betroffene Anwohner kontaktiert, um ggf. ein Meinungsbild einzuholen?
2. Mit Kosten in welcher Höhe rechnet die LHM als Folge der Umbenennung (Austausch der Straßenschilder, Änderung des Straßennamens in zahllosen Datenbanken etc.)?
3. Inwieweit können betroffene Anwohner und Firmen auf eine städtische Entschädigung für die ihnen unverschuldet erwachsenden Kosten im Gefolge der Umbenennungs-Entscheidung der LHM hoffen?

Karl Richter
Stadtrat